

Durchkreuztes Leben



**im Licht
der Auferstehung**

Palmsonntag. Einzug in Jerusalem



Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:
Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!
Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt!
Hosanna in der Höhe!
(Mk 11, 9-10)

Die Erwartungen sind hoch

Es hatte alles so gut angefangen.

Wie hatten sich die Menschen gefreut und gejubelt,
als er nach Jerusalem eingezogen war.

Er ritt auf einer Eselin.

Die Leute legten ihm ihre Kleider auf den Weg.

Sie winkten ihm zu mit grünen Palmzweigen.

Endlich einer, der die Dinge wieder richten,
der alles wieder in Ordnung bringen würde.

Endlich ein weiser Herrscher.

Jesus, der König der Herzen.

Hosanna, dem Sohne Davids, sangen sie.

Gelobt, hoch gelobt sei der rechtmäßige Nachfahre
des großen und bedeutendsten Königs,
den unser Volk je hatte.

Herzlich willkommen, du lange Erwarteter und Erhoffter.

Mit dir kommen wir endlich wieder auf einen grünen Zweig.

Wir leben unser Leben,
wir haben Wünsche, Pläne und Ziele
für heute und für morgen.
Wir hoffen, dass alles gelingt.

Gründonnerstag. Ölbergstunde



Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen:
Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete.
Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen:
Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!
Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete:
Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.
(Mt 26, 36-39)

Mutterseelenallein, gottverlassen und doch vertrauend

Stunde der Entscheidung. Jesus ahnt, was auf ihn zukommt.
Er ist aufgewühlt, hadert mit seinem Schicksal. Er ringt, er weint.
Die Stunde der Wahrheit rückt näher,
er schwitzt Blut und Wasser.
Lass diesen Kelch an mir vorübergehen, fleht er.
Dreimal findet er in dieser Nacht seine Freunde schlafend.
Noch nie hat er sich so mutterseelenallein gefühlt.
Noch nie war ihm so gottverlassen zumute.
Zweifel. Verzweiflung.
Alles in ihm widerstrebt dem, was ihm widerfahren soll.
Doch Jesus findet ins Einvernehmen mit seinem Geschick,
versöhnt sich mit dem, was auf ihn zukommt.
Vater, es geschehe dein Wille.
Und an seine Freunde gerichtet sagt er: Steht auf.
Die Stunde ist da. Der Verräter kommt.

Jeder von uns kennt Situationen der Angst, der Einsamkeit,
des Verlassenseins, der Ausweglosigkeit,
Schicksalsschläge, Tiefpunkte im Leben.
Wir sind aus der Bahn geworfen, am Boden zerstört.

Sinn suchend in der (scheinbaren) Sinnlosigkeit.
Am Abgrund stehend und doch nicht fallend.
Gehalten und geborgen in IHM, unserem Vater.

Karfreitag. Jesus stirbt am Kreuz



Um die neunte Stunde rief Jesus laut:
Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt:
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Jesus aber schrie noch einmal laut auf.
Dann hauchte er den Geist aus.
(Mt 27, 46 u. 50)

Das Kreuz ist aufgerichtet.

In der sengenden Nachmittagssonne kämpft Jesus mit dem Tod.
Er schreit vor Schmerz, Verzweiflung.
Fühlt sich entsetzlich allein.
Seine Mutter und sein bester Freund leisten ihm
letzten Beistand.
Doch wo ist Gott jetzt, der ihm immer so nahe war?
Jesus spürt, es ist vorbei.
Es ist Nachmittag gegen drei Uhr.
Er sagt noch einen einzigen Satz: Es ist vollbracht.
Jesus ist tot.

In Jesu Kreuz finden **wir** uns wieder
mit unserem Leid und unseren Zweifeln.
Wir fangen an zu verstehen,
was der Verstand niemals verstehen kann:
Gott neigt sich uns zu und er hört unser Rufen.

*Ich halte inne, und ich weiß,
ich bin verbunden mit dir,
genau jetzt.
Ich bin hier im Vertrauen darauf,
dass alles Leid verwandelt wird
in das Licht der Auferstehung.*

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Ostern. Auferstehung



Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden; er ist nicht hier.
Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat.
(Mk 16, 6)

Etwas völlig Neues bricht an

Der Gekreuzigte ist auferstanden.
Nicht vorstellbar. Verunsichernd. Furcht erregend.
Fassungslos verlassen die Frauen den Ort.
Gott hat den Toten zum Leben auferweckt.
Wie sollen sie das begreifen und in Worte fassen?

Auferstehung ereignet sich auch in unserem Leben,
wenn **wir** die Fesseln der Mutlosigkeit und der Angst abwerfen,
im Vertrauen auf die Osterbotschaft
den Schritt in ein neues Leben wagen.

Denn:

Ostern ist Umbruch.
Ostern ist Aufbruch.
Ostern ist anders.
Rettend anders.
Heilsam anders.
Und Ostern macht anders.
Ostern verändert.
Dich und mich.
Und die ganze Welt.

„Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung.“

Ostermontag. Unterwegs nach Emmaus



Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.

...

Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns. Denn es wird Abend. ...

Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete.

(Lk 24, -16.28b-29a.32)

Aufbruch in ein neues Leben

Enttäuscht über die Ereignisse in Jerusalem unterhalten sich zwei Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus, als ihnen Jesus - unerkannt - begegnet.

Im Gespräch deutet er ihnen das Geschehen auf dem Hintergrund der Schrift.

So wird aus Blindheit ein neues Sehen, aus Trauer Freude.

Aus verängstigten Jüngern werden mutige Verkünder der Botschaft.

Miteinander - und doch oft ratlos.

Wir suchen den, der mit uns geht,
uns den Sinn erschließt,
das Brot mit uns bricht,
unsere Herzen entzündet,
uns Mut und Hoffnung gibt.

Du Gott des Aufbruchs, der Veränderung ermöglicht.

Du bist da und begleitest uns auf unseren Wegen.

Hilf uns, wie die Emmaus-Jünger Vertrautes loszulassen,

Mut zu fassen und sich auf Neues einzulassen.

*Du Gott des Aufbruchs, sei mit uns unterwegs
zu uns selbst, zu den Menschen, zu Dir.*

Amen.

*Manchmal feiern wir mitten im Tag
ein Fest der Auferstehung.*

*Stunden werden eingeschmolzen,
und ein Glück ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.*

*Sätze werden aufgebrochen,
und ein Lied ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.*

*Waffen werden umgeschmiedet,
und ein Friede ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.*

*Sperren werden übersprungen,
und ein Geist ist da.*

Gotteslob 472

**Kath. Pfarreiengemeinschaft
Haselünne-Lehrte**

Ausschuss Glaubenskommunikation

Info: Martina Siebenmorgen

Mail: martina@siebenmorgen.de

www.pghl.de



Foto Vorderseite: Lichtkreuz vor dem Haus der Begegnung
(Steinmetz Werner Paetzke, Bevergern)